

---

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

---

**Kennzahl:** \_\_\_\_\_

**Kennwort:** \_\_\_\_\_

**Arbeitsplatz-Nr.:** \_\_\_\_\_

**Herbst  
2011**

**62310**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen  
— Prüfungsaufgaben —**

---

**Fach:**                    **Deutsch (vertieft studiert)**

**Einzelprüfung:**        **Deutsche Sprachwiss. - Hauptgebiet**

**Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben):** 4

**Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage:** 10

---

**Bitte wenden!**

**Thema Nr. I**

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B. und II.B. sowie entweder I.C oder II.C.!

**I. Sprachhistorische Analyse**

**A. Text** (Ackermann aus Böhmen, Kap. X, hg. v. Jungbluth (der Tod antwortet auf den Vorwurf des „Ackermanns“, er habe seine Frau ermordet):

1 Du hast nicht aus der weisheit brunnen getrunken: das brüf ich an deinen worten wol. In der natur  
2 würken hastu nicht gesehen, in die mischung weltlicher sachen hastu nicht geluget, in irdische  
3 verwandlung hastu nicht gegutzet: ein unverständig welf bistu! Merke, wie die lüstigen rosen  
4 und die starkriechenden lilien in den gerten, wie die kreftigen würze vnd die lustgebenden  
5 blumen in den auen, wie die feststeenden steine vnd die hochgewachsenen baume in dem wilden  
6 gefilde, wie die krafthabenden beren, wie die starkwaltigen lewen in entrischer wüstung, wie die  
7 hochgewachsenen starken recken, wie die behenden, ebenteuerlichen, hochgelerten vnd allerlei  
8 meisterschaft wol vermügenden leute, und wie alle irdische creatüre, wie künstig, wie listig, wie  
9 stark sie sein, wie lang sie sich enthalten, wie lang sie es treiben, müssen zu nichte werden und  
10 verfallen allenthalben. Und wann nu alle menschgeslechte, die gewesen sint oder noch werden,  
11 müssten von wesen zu nichtwesen komen, wes solte die gelobte, die du beweinst, genießen, das ir  
12 nicht geschehe als andern allen und allen andern als ir? Du selber wirst uns nicht entweichen,  
13 wie wenig du des jezunt getrauest. „Alle hernach!“ muß euer jeglicher sprechen. Dein klage ist  
14 entwicht; sie hilfet dir nicht; sie geet aus trubem sinne!

**B. Aufgaben** (obligatorisch)

- 1.) Beschreiben Sie anhand von Beispielen aus dem Text den Stand der Entwicklung der mhd. Langvokale und Diphthonge zum Neuhochdeutschen!
- 2.) Erläutern Sie anhand von Beispielen aus dem Text den Gebrauch des Genetivs im Vergleich zur Gegenwartssprache!
- 3.) Erläutern Sie den Gebrauch des Konjunktivs im Text!

**C. Aufgabe** (alternativ zu II.C)

Skizzieren Sie kurz den Aufbau und die Argumentationsstruktur des Textes und die Verwendung der rhetorischen Mittel!

**Fortsetzung nächste Seite!**

## II. Gegenwartssprachliche Analyse

### A. Text: H. Paul, „Prinzipien der Sprachgeschichte“ (über Prinzipienwissenschaft):

1 Diese grosse Wissenschaft teilt sich in so viele Zweige, als es Zweige der Geschichte gibt,  
2 Geschichte hier im weitesten Sinne genommen und nicht auf die Entwicklung des  
3 Menschengeschlechtes beschränkt. Es ist von vornherein zu vermuten, dass es gewisse allgemeine  
4 Grundbedingungen geben wird, welche für jede Art der geschichtlichen Entwicklung die  
5 notwendige Unterlage bilden; noch sicherer aber ist, dass durch die besondere Natur eines jeden  
6 Objektes seine Entwicklung in besonderer Weise bedingt sein muss. Wer es unternimmt die  
7 Prinzipien irgend einer einzelnen geschichtlichen Disziplin aufzustellen, der muss auf die übrigen,  
8 zumal die nächstverwandten Zweige der Geschichtswissenschaft beständige Rücksicht nehmen, um  
9 so die allgemeinen leitenden Gesichtspunkte zu erfassen und nicht wieder aus den Augen zu  
10 verlieren. Aber er muss sich auf der andern Seite davor hüten sich in blosser Allgemeinheiten zu  
11 verirren und darüber die genaue Anpassung an den speziellen Fall zu versäumen, oder die auf  
12 andern Gebieten gewonnenen Resultate in bildlicher Anwendung zu übertragen, wodurch die  
13 eigentlich zu ergründenden realen Verhältnisse nur verdeckt werden. – Erst durch die Begründung  
14 solcher Prinzipienwissenschaften erhält die spezielle Geschichtsforschung ihren rechten Wert. Erst  
15 dadurch erhebt sie sich über die Aneinanderreihung scheinbar zufälliger Daten und nähert sich in  
16 Bezug auf die allgemeingültige Bedeutung ihrer Resultate den Gesetzeswissenschaften, die ihr gar  
17 zu gern die Ebenbürtigkeit streitig machen möchten. Wenn so die Prinzipienwissenschaft als das  
18 höchste Ziel erscheint, auf welches alle Anstrengungen der Spezialwissenschaft gerichtet sind, so ist  
19 auf der andern Seite wieder die erstere die unentbehrliche Leiterin der letzteren, ohne welche sie mit  
20 Sicherheit keinen Schritt tun kann, der über das einfach Gegebene hinausgeht, welches doch  
21 niemals anders vorliegt als einerseits fragmentarisch, andererseits in Komplikationen, die erst gelöst  
22 werden müssen. Die Aufhellung der Bedingungen des geschichtlichen Werdens liefert neben der  
23 allgemeinen Logik zugleich die Grundlage für die Methodenlehre, welche bei der Feststellung jedes  
24 einzelnen Faktums zu befolgen ist.

### B. Aufgaben (obligatorisch)

- 1.) Analysieren Sie den unterstrichenen Satz (Z. 6-10) bis zur Satzgliedebene einschließlich der Fel-  
derstruktur!
- 2.) Erläutern Sie den Begriff „Präpositionalobjekt“ anhand einiger Beispiele im Text!
- 3.) Analysieren Sie die Wortbildung der Wörter a) *Entwicklung* (Z. 2), b) *Aneinanderreihung* (Z. 15),  
c) *Leiterin* (Z. 19) bis zur letzten synchron analysierbaren Stufe, einschließlich der Wortbildungs-  
bedeutung, und geben Sie d) eine vollständige morphologische (Wortbildung und Flexion umfas-  
sende) Analyse der Form *zu ergründenden* (Z. 13)!

### C. Aufgabe (alternativ zu I.C)

Beschreiben Sie, mit welchen sprachlichen Mitteln in diesem Text Modalität ausgedrückt wird!

**Thema Nr. 2**

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

**I. Sprachgeschichtliche Analyse****A. Text**

1 am 15. Aug.  
2 Es ist doch gewiß, daß in der Welt den Menschen nichts nothwendig macht als die  
3 Liebe. Ich fühl's an Lotten, daß sie mich ungern verlöhre, und die Kinder haben keine  
4 andre Idee, als daß ich immer morgen wiederkommen würde. Heut war ich  
5 hinausgegangen, Lottens Clavier zu stimmen, ich konnte aber nicht dazu kommen,  
6 denn die Kleinen verfolgten mich um ein Märghen, und Lotte sagte denn selbst, ich  
7 sollte ihnen den Willen thun. Ich schnitt ihnen das Abendbrod, das sie nun fast so gern  
8 von mir als von Lotten annehmen und erzählte ihnen das Hauptstückgen von der  
9 Prinzeßinn, die von Händen bedient wird. Ich lerne viel dabey, das versichr' ich dich,  
10 und ich bin erstaunt, was es auf sie für Eindrücke macht. Weil ich manchmal einen  
11 Inzidenzpunkt erfinden muß, den ich bey'm zweytenmal vergesse, sagen sie gleich, das  
12 vorigemal wär's anders gewest, so daß ich mich jezt übe, sie unveränderlich in einem  
13 singenden Sylbenfall an einem Schnürgen weg zu rezitiren. Ich habe daraus gelernt wie  
14 ein Autor, durch eine zweyte veränderte Auflage seiner Geschichte, und wenn sie noch  
15 so poetisch besser geworden wäre, nothwendig seinem Buche schaden muß. Der erste  
16 Eindruck findet uns willig, und der Mensch ist so gemacht, daß man ihm das  
17 abenteuerlichste überreden kann, das haftet aber auch gleich so fest, und wehe dem, der  
18 es wieder auskrazzen und austilgen will!

(J. W. Goethe, *Die Leiden des jungen Werthers*, Leipzig: Weygand 1774, S. 90f. [Nachdr. München: dtv 1997])

**B. Aufgaben (obligatorisch)****1.) Lautung und Schreibung:**

- a) Erklären Sie Ursache und gegebenenfalls Funktion des Umlauts in folgenden Textwörtern: *verlöhre* (Z. 3), *würde* (Z. 4), *Schnürgen* (Z. 13)!
- b) Erklären Sie, wie das *ie* in die Wörter *Liebe* (Z. 3) und *viel* (Z. 9) gekommen ist!
- c) Identifizieren Sie zehn verschiedene graphische Veränderungen zwischen den Wörtern des Textabschnitts und ihren gegenwartsdeutschen Entsprechungen (nach den aktuellen orthographischen Normen) und geben Sie, wenn möglich, für die heutigen Schreibungen das jeweils zutreffende orthographische Prinzip an!

**2.) Morphologie:**

- a) Geben Sie eine sprachhistorische Erklärung für die Verwendung des *-n(-)* in *Lotten* (Z. 3, 8), *Lottens* (Z. 5)!
- b) Bestimmen Sie die Verbform *gewest* (Z. 12) und geben Sie eine sprachhistorische Erklärung für die Verwendung dieser Form!
- c) Ordnen Sie die drei Verbformen *konnte* (Z. 5), *schnitt* (Z. 7) und *erzählte* (Z. 8) entsprechenden Verbklassen zu und erklären Sie – mit Bezug auf deren Entstehung – die morphologischen Kennzeichen dieser Verbklassen!

**3.) Syntax:**

- a) *versichr'* (Z. 9), *überreden* (Z. 17): Beschreiben Sie (kurz) die Änderung der Verbvalenzen zwischen dem Gebrauch in dieser Erstfassung des *Werthers* und ihrem Gebrauch im heutigen Standarddeutsch!

**Fortsetzung nächste Seite!**

- b) Bestimmen Sie – nach Abwägung der Lösungsmöglichkeiten – den syntaktischen Status von *um ein Märghen* in dem Satz *denn ... Märghen* (Z. 6)!
- c) *Ich habe ... muß.* (Z. 13-15): Ändern Sie die Kommasetzung in diesem Satz nach Maßgabe der aktuellen orthographischen Normen und geben Sie eine syntaktische Begründung für Ihre Setzung der Kommata!

### C. Aufgabe (alternativ zu II.C)

Bearbeiten Sie entweder die folgende Aufgabe oder Aufgabe II.C!

- a) Reihem Sie 5 der folgenden 7 Lehnwörter nach ihrem Integrationsgrad ins Deutsche anhand von drei Untersuchungskriterien Ihrer Wahl (im Bereich der Lautung, Schreibung und Morphologie): *Idee* (4), *Clavier* (5), *Prinzeßinn* (9), *Inzidenz-* (11), *Sylben-* (13), *rezitieren* (13), *poetisch* (15), *abenteuerlichste* (17)!

Stellen Sie Ihre Untersuchung möglichst in einer Tabelle nach folgendem Muster dar:

	[Kriterium 1]	[Kriterium 2]	[Kriterium 3]
[Wort 1]			
...			

- b) Bestimmen Sie bei *abenteuerlichste* (17) aufgrund eines lautlichen Kriteriums, in welcher Sprach-epoche die Entlehnung erfolgt sein muss!

## II. Gegenwartssprachliche Analyse

### A. Text

1 Der Kerl in dem Buch, dieser Werther, wie er hieß, macht am Schluß Selbstmord.  
 2 Gibt einfach den Löffel ab. Schießt sich ein Loch in seine olle Birne, weil er die Frau  
 3 nicht kriegen kann, die er haben will, und tut sich ungeheuer leid dabei. Wenn er  
 4 nicht völlig verblödet war, mußte er doch sehen, daß sie nur darauf wartete, daß er  
 5 was *machte*, diese Charlotte. Ich meine, wenn ich mit einer Frau allein im Zimmer  
 6 bin und wenn ich weiß, vor einer halben Stunde oder so kommt keiner da rein, Leute,  
 7 dann versuch ich doch alles. Kann sein, ich handle mir ein paar Schellen ein, na und?  
 8 Immer noch besser als eine verpaßte Gelegenheit. Außerdem gibt es höchstens in  
 9 zwei von zehn Fällen Schellen. Das ist Tatsache. Und dieser Werther war ... zigma  
 10 mit ihr allein. Schon in diesem Park. Und was macht er? Er sieht ruhig zu, wie sie  
 11 heiratet. Und dann murkst er sich ab. Dem war nicht zu helfen.  
 12 Wirklich leid tat mir bloß die Frau. Jetzt saß sie mit ihrem Mann da, diesem  
 13 Kissenpuper. Wenigstens daran hätte Werther denken müssen. Und dann: Nehmen  
 14 wir mal an, an die Frau wäre wirklich kein Rankommen gewesen. Das war noch  
 15 lange kein Grund, sich zu durchlöchern. Er hatte doch ein Pferd! Da wär ich doch wie  
 16 nichts in die Wälder. Davon gab's doch damals noch genug. Und Kumpels hätte er  
 17 eins zu tausend massenweise gefunden. Zum Beispiel Thomas Müntzer oder wen.  
 18 Das war nichts Reelles. Reiner Mist. Außerdem dieser Stil. Das wimmelte nur so von  
 19 Herz und Seele und Glück und Tränen. Ich kann mir nicht vorstellen, daß welche so  
 20 geredet haben sollen, auch nicht vor drei Jahrhunderten. Der ganze Apparat bestand  
 21 aus lauter Briefen, von diesem unmöglichen Werther an seinen Kumpel zu Hause.  
 22 Das sollte wahrscheinlich ungeheuer originell wirken oder unausgedacht. Der das  
 23 geschrieben hat, soll sich mal meinen Salinger durchlesen. *Das ist echt, Leute!*

(U. Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen W. [Frankfurt a. M.]: Suhrkamp 1976, S. 36f.)

**Fortsetzung nächste Seite!**

**B. Aufgaben** (obligatorisch)1. Syntax:

Analysieren Sie die unterstrichenen Sätze in Z. 5-7 („Ich meine .... doch *alles*.“) im Hinblick auf syntaktische Struktur, Verbvalenzen und Satzglieder! Gehen Sie wie folgt vor:

- Beschreiben Sie zunächst die syntaktische Gesamtstruktur mit Nennung der syntaktischen Klassen der Teilsätze und ihre Verbstellungstypen!
- Bestimmen Sie die Valenzen der verbalen Kerne in den Teilsätzen!
- Bestimmen Sie die Satzglieder! (Diesen Aufgabenteil können Sie in Form einer Übersichtsgrafik Ihrer Wahl lösen.)

2. Wortbildung:

- Analysieren Sie die Bildung folgender Wörter (ohne Flexionsbestimmung) auf der letzten und (gegebenenfalls) der vorletzten Wortbildungsebene (ohne Wortbildungsparaphrase): *verpaßte* (Z. 8), ... *zigmal* (Z. 9), *Kissenpuper* (Z. 13), *Rankommen* (Z. 14), *durchlöchern* (Z. 15), *massenweise* (Z. 17)!
- Warum schreibt man auch in der jetzigen Orthographie *massenweise* (Z. 17), nicht *\*massen Weise*? Wie ist es bei *freundlicherweise* vs. ... *freundlicher Weise*? Erläutern Sie dies kurz!

3. Felderstruktur/Topologie:

Bestimmen Sie mit Hilfe einer Übersichtsgrafik die Felderstruktur / Satztypologie in den Sätzen des Textabschnitts von Z. 12 („Wirklich leid ...“) bis Z. 18 („Reiner Mist.“) und erläutern Sie (kurz) eventuelle Besonderheiten! (Um sich Schreibarbeit zu ersparen, können Sie in der Übersichtsgrafik Textwörter abkürzen.)

**C. Aufgabe** (alternativ zu I.C)

Bearbeiten Sie entweder die folgende Aufgabe oder Aufgabe I.C!

In Text I. A und Text II. A wollten die beiden Autoren offenbar Mündlichkeit imitieren (vgl. Text II. A, Z. 19 „daß welche so geredet haben sollen“). Beschreiben Sie – unter Angabe von illustrierenden Beispielen aus den Texten –, mit welchen a) syntaktischen, a) lexikalischen sowie c) graphischen und/oder d) morphologischen Mitteln sie dies zu erreichen versuchten!

Lösen Sie diese Aufgabe möglichst in einer Tabelle nach folgendem Muster:

	... <i>des Werthers</i> (Goethe)	... <i>des jungen W.</i> (Plenzdorf)
Syntax		
Lexik		
Graphie		
Morphologie		

### Thema Nr. 3

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

#### I. Sprachgeschichtliche Analyse

##### A. Text:

- Dô diu vrouwe ir maget vertreip  
 2010 und sî eine beleip,  
 do begundes sêre riuwen  
 daz sî ir grôzen triuwen  
 wider sî sô sêre engalt,  
 wand sî ir vluochet und sî schalt.  
 2015 si gedâhte ,waz hân ich getân!  
 ich solde sî geniezen lân  
 daz sî mir wol gedienet hât.  
 ich weiz wol daz sî mir den rât  
 niuwan durch alle triuwe tete.  
 2020 swâ ich gevolget ir bete,  
 daz enwart mir nie leit,  
 und hât mir ouch nû wâr geseit.  
 Ich erkenne nu lange wol ir muot:  
 sî ist getriuwe unde guot.  
 2025 ich hân sî übele lâzen.  
 ich möhte wol verwâzen  
 mîne zornige site:  
 wan dâ gewinnet niemen mite  
 niuwan schande unde schaden.

(Hartmann von Aue, Iwein. Text der 7. Ausgabe von G.F.Benecke u.a., Berlin: de Gruyter 1968, S. 40)

##### B. Aufgaben (obligatorisch)

1. 2009 *vertreip*, 2010 *beleip*, 2014 *schalt*:

- Bestimmen Sie die Verbalformen und ordnen Sie sie der entsprechenden Verbklasse zu! Geben Sie jeweils die vier mhd. Ablautformen dieser Verben an!
  - Nennen Sie zu 2014 *schalt* die Personalformen in Singular und Plural des Präteritums und beschreiben Sie den Unterschied zur deutschen Gegenwartssprache!
  - Erklären Sie die lautlichen Unterschiede zwischen *vertreip* und *beleip* und ihren nhd. Entsprechungen.
2. 2015 *gedâhte*, 2025 *lâzen* und 2029 *schaden* zeigen im Mhd. andere Quantitäten als heute! Erklären Sie – ausgehend von diesen drei Wörtern – Umgestaltungen bezüglich Lang- und Kurzvokalen zwischen dem Mhd. und dem Nhd.!
3. Vergleichen Sie die Fügung 2021 *daz enwart mir nie leit* mit ihrer nhd. Übersetzung und erklären Sie die Veränderungen speziell in *enwart* in lautlicher und in morphologisch-syntaktischer Hinsicht!

##### C. Aufgabe (alternativ zu II.C)

Wörter wie 2009 *vrouwe*, 2019 *triuwe* und 2023 *muot* sind als *Frau*, *Treue* und *Mut* zwar weiterhin auch Teil der deutschen Gegenwartssprache, doch semantisch nicht mit den aktuellen Wörtern identisch. Vergleichen Sie die beiden „Lebenswelten“ dieser Wörter und versuchen Sie eine Erklärung der semantischen Veränderungen!

Fortsetzung nächste Seite!

## II. Gegenwartssprachliche Analyse

### A. Text:

01 Das alte Raubein hatte es wieder einmal geschafft. Im April 1609 stach der englische Ka-  
02 pitän Henry Hudson für die Verenigde Oostindische Compagnie (VOC) unter niederlän-  
03 discher Flagge in See. Sein Auftrag: eine Nordostpassage nach China zu finden, und nicht  
04 im Traum „daran zu denken, andere Routen entdecken zu wollen“.  
05 Hudson, schon zweimal mit ähnlichen Expeditionen gescheitert, hatte einen Ruf als kom-  
06 promissloser Explorateur. Die Vereinigte Ostindien-Kompanie aber setzte auf die große  
07 Erfahrung des eigenwilligen Seefahrers. Noch einmal sollte er das eisfreie Meer am  
08 Nordkap suchen. Doch bereits vor Norwegen braute sich auf der „Halve Maen“ („Halb-  
09 mond“) eine Meuterei zusammen. Und Hudson fiel der Brief eines Freundes ein: Hatte  
10 Kapitän John Smith nicht angedeutet, es gebe noch eine andere Asienroute – mitten durch  
11 Nordamerika hindurch?  
12 Am 12. September 1609 navigierte Hudson in den Fluss hinein, der heute seinen Namen  
13 trägt. Er war überzeugt, eine Passage zwischen Atlantik und Pazifik gefunden zu haben.  
14 Es ist nicht verbürgt, ob er wusste, dass eine der Küsten, an denen Indianer Früchte, Vö-  
15 gel und Felle zum Tausch anboten, eine Insel war. Sein Offizier Juet nennt sie – in der er-  
16 sten schriftlichen Erwähnung dieses Namens – „die Seite des Flusses, die *Manna-hatta*  
17 heißt“.

(National Geographic Deutschland, September 2009, S. 48)

### B. Aufgabe (obligatorisch)

- 1.) Analysieren Sie die Sätze des zweiten Absatzes (Z. 5-6, „Hudson ... Explorateur“, Z. 9-11: „Und ... hindurch“) hinsichtlich ihrer Satzglieder und Attribute! Geben Sie auch die Verbvalenzen an und bestimmen Sie die hier vorkommenden Nebensätze!
- 2.) Bestimmen Sie die Wortbildung der folgenden Wörter bis zur letzten Ebene, geben Sie auch die Flexionsformen und die Wortbildungsmorpheme und jeweils eine Paraphrase an: 1 *Raubein*, 2/3 *niederländischer*, 5/6 *kompromissloser*, 7 *eigenwilligen*!
- 3.) Beschreiben Sie die im Text vorkommenden Funktionen des Wörtchens *es* und nennen Sie auch (mit Beispielen) dessen weitere Vorkommensweisen!

### C. Aufgabe (alternativ zu I.C.)

Ordnen Sie den Text hinsichtlich Textsorte und stilistischer Zugehörigkeit ein! Erläutern Sie den Textaufbau (Thema-Rhema-Gliederung, Textverflechtungsmittel)!



## Thema Nr. 4

Bearbeiten Sie die Aufgaben I.B und II.B sowie entweder I.C oder II.C!

### I. SPRACHGESCHICHTLICHE ANALYSE

**A. Text: Das Nibelungenlied. Nach der Ausgabe von K. Bartsch. Hrsg. von H. de Boor, Wiesbaden 1979, 4. ÄVENTIURE**

- 154 „Mich nimt des michel wunder“, sprach dô Sîvrit,  
 „wie habt ir sô verkêret die vrœlîchen sit,  
 der ir mit uns nu lange habt alher gepflegen?“  
 des antwurt' im dô Gunther, der vil zierlîche degen:
- 155 „Jane mág ich allen liuten die swære niht gesagen,  
 die ich muoz tougenlîche in mîme herzen tragen.  
 man sol stæten vriwenden klagen herzen nôt.“  
 diu Sîvrîdes varwe wart dô bleich unde rôt.
- 156 Er sprach zuo dem kûnege: „ine hân iu niht verseit.  
 ich sol iu helfen wenden elliū iuwer leit.  
 welt ir vriwent suochen, der sol ich éiner sîn,  
 unt trouw ez wol volbringen mit êren an daz ende mîn.“
- 157 „Nu lôn' iu got, her Sîvrit, diu réde dúnket mich gúot.  
 und ob mir nimmer helfe iuwer éllén getuot,  
 ich freu mich doch der mære, daz ir mir sît sô holt.  
 leb ich deheine wîle, ez wirdet umb iuch wol versolt.
- 158 Ich wil iuch lâzen hoeren, war umb ich trûrec stân.  
 von boten mîner vîende ich daz vernomen hân,  
 daz si mich wellen suochen mit herverten hie.  
 daz getâten uns noch degene her zuo disen landen nie.“

### B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Vergleichen Sie die Textwörter *varwe* (155,4), *kûnege* (156,1), *leit* (156,2), *iuch* (158,1), *disen* (158,4) mit ihren neuhochdeutschen Entsprechungen in Lautung und Schreibung!
2. a) Welche morphologischen Besonderheiten weisen die Verben im Vergleich zu den entsprechenden neuhochdeutschen Formen auf: *gepflegen* (154,3), *verseit* (156,1),  *hoeren* (158,1), *hân* (158,2)!
- b) Bestimmen Sie die Form *volbringen* (156,4), und bilden Sie das Partizip II dazu! Erklären Sie, wie es sprachgeschichtlich zu der besonderen Form kam!
3. a) Bestimmen Sie die Substantivformen hinsichtlich Kasus, Numerus, Genus und Deklinationsart: *varwe* (155,4), *êren* (156,4), *mære* (157,3), *wîle* (157,4), *landen* (158,4)!
- b) Neben dem in *landen* (158,4) sichtbaren Plural hat das Wort auch noch die Pluralvariante *Länder*. Erklären Sie die Pluralformen historisch!

### C. Aufgabe (wahlweise zu II.C.)

Bestimmen Sie die Präteritopräsentien des Textausschnitts formal! Zeichnen Sie in groben Zügen ihre Entwicklung zum Neuhochdeutschen nach!

**Fortsetzung nächste Seite!**

## II. GEGENWARTSSPRACHLICHE ANALYSE

### A. Text: Josef Haslinger, Hausdurchsuchung im Elfenbeinturm, 1996, S. 16f.

1 Ein Autor, der, einem traditionellen Muster folgend, versucht, politisch oppositionelles  
2 Prestige dadurch zu gewinnen, daß er gleichsam mit der Brechstange einen Teil des  
3 Publikums aus der genießenden Haltung herausbricht, kann nur erfolgreich sein, wenn  
4 das Publikum auf ein solch traditionelles Muster noch anspricht. Ist das nicht der Fall,  
5 schadet sich der Autor selbst. Denn die Spuren, die eine solche Brechstangenaktion in  
6 einem literarischen Werk, einem Roman oder einem Stück, hinterläßt, sind meist so  
7 verheerend, daß letztlich auch das auf ästhetische Rollenspiele konditionierte Publikum  
8 unbefriedigt bleibt und nur noch jene mechanischen Schulterklopfer ausharren, die sich  
9 parasitär um alle öffentlichen Figuren ansammeln. Bleibt der Skandal aus, ist ein solches  
10 Werk verloren.

11 Auch die neuere, zu Zeiten des Thomas Bernhard noch sehr wirksame Strategie, den  
12 Skandal ins Vorfeld der Premiere zu verlegen, ihn etwa durch eine inszenierte  
13 Geheimniskrämerei um die Textvorlage als mediale Overture zu inszenieren, lief sich  
14 tot, als es zum fünften Mal den Skandal nur noch in der Vorauspresse gab, das Publikum  
15 sich bei der Premiere, der Skandalpresse zum Trotz, gerade noch begeistert zeigte – aber  
16 dann gemeinsam mit der Skandalpresse ausblieb. Der einzige Kampf, den das kultivierte  
17 österreichische Publikum noch für lohnenswert hält, scheint der gegen die inferiore  
18 Medienlandschaft zu sein.

### B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Geben Sie eine syntaktische Analyse des Satzes Z. 5-9 (*Denn die Spuren ... ansammeln*) nach folgenden Gesichtspunkten:
  - a) Grobstruktur des Gesamtsatzes unter Einbezug der formalen und syntaktischen Funktionen der Nebensätze!
  - b) Verbvalenzen mit den Valenzpartnern
  - c) nicht-satzförmige Attribute in Z. 5-8: *Denn die Spuren, die eine solche Brechstangenaktion in einem literarischen Werk, einem Roman oder einem Stück, hinterläßt, sind meist so verheerend, daß letztlich auch das auf ästhetische Rollenspiele konditionierte Publikum unbefriedigt bleibt [...]*
2. Analysieren Sie die folgenden Wortbildungen auf der obersten Bildungsebene mit flexionsmorphologischer Bestimmung, Angabe des Wortbildungstyps, der Konstituenten, der Paraphrase und der Morpheme: *politisch* (Z. 1), *erfolgreich* (Z.3), *Schulterklopfer* (Z. 8), *Geheimniskrämerei* (Z. 13)!
3. Bestimmen Sie die Wortart von *dadurch* (Z. 2), *nur* (Z. 3), *solch* (Z. 4), *alle* (Z. 9), *als* (Z. 14), und begründen Sie Ihre Bestimmung!

### C. Aufgabe (wahlweise zu I.C.)

Stellen Sie die Adjektivflexion im Deutschen dar! Systematisieren Sie dafür die einschlägigen flektierten Textbeispiele!